

an uns Forderungen; aber eine Unterlage dafür, eine Aeußerung von Seiten der Brunnenverwaltung dort über die Sache selbst, ein Kostenanschlag liegt gar nicht vor. Im Gegentheil, wir finden im Bericht angedeutet, daß Bedenken vorliegen, ob das Süßwasser auch noch ferner zur Bereitung der Moorbäder bei deren Erweiterung, die allerdings ein großes Wasserquantum gebrauchen, ausreicht. Nun habe ich mir eine Karte von Elster verschafft und muß gestehen, daß, wenn ich dieses grüne Wiesenthal, umgeben von lauter mit Wald bepflanzten Bergen, in denen sich verschiedene Bäche und Flüsse vereinigen, betrachte, so begreife ich nicht, wie da überhaupt von Wassermangel die Rede sein kann.

(Sehr wahr!)

Wenn dennoch von Seiten der Verwaltung geäußert wird: ein Wassermangel könnte bei vermehrten Moorbädern wohl eintreten; wir empfehlen aber dennoch deren Vermehrung zur Erwägung, dann müssen wir doch weiter auf Anträge zum Ankauf wasserhaltiger Grundstücke, und wenn es nur sumpfige Bauernwiesen wären, gefaßt sein, und damit, also darauf Capitalanlagen zu machen, die vielleicht gar nicht nothwendig wären, wenn man nicht von vornherein schon gesagt hätte: erwägt nur, und wenn das mehr nöthige Wasser sich nicht findet, wird sich schon das Weitere finden. Meine Herren! Das ist der Weg, auf welchem wir mit dem Bade Elster immer tiefer und tiefer in die Kosten hineingekommen sind, (Sehr richtig!)

ohne dennoch zu einem Abschluß gekommen zu sein, zu einem Resultate, was uns befriedigt. Das ist der Grund, meine Herren, warum ich mich nicht zu etwas mehr erwärmen kann, als zur Kenntnißnahme. Ein Beschluß zur Erwägung ist eine Empfehlung, durch die ich mich, wenn ich den nächsten Landtag hier noch sitzen sollte, für meine Person moralisch gebunden halten würde, wenn dann die Regierung auf Grund dieses Beschlusses in ihrer Erwägung zu einem kostspieligen Vorschlage kommen sollte. Wie kostspielig aber die Sache werden kann, davon haben wir zur Stunde noch gar keinen Begriff. Die verlangte Vermehrung der Moorbäderzellen um 25, während mir Jemand sagte: wenn wir 15 bekommen, so genügt uns das auch, erfordert aber die Anschaffung eines neuen Dampfkessels, einer neuen Dampfmaschine, die Erweiterung des Kesselhauses, die Verlegung des Moorschuppens, einen neuen großen Moorbereitungstraum, eine Vermehrung des Inventars; ja, meine Herren, das sind Ausgaben, wo es sich wahrscheinlich um eine Summe von mehr als 100,000 Mark handeln wird; wenn man gar noch Wiesen zur Gewinnung von mehr Wasser kaufen will und dann neue Rohrleitungen legen muß, wird es noch theurer. Das sind aber Sachen, ehe ich dazu warm auffordere, da muß ich erst übersehen, was sie im Allgemeinen

kosten können und ob ich auch gewillt bin, für den Ort soviel aufzuwenden. Ich lehne meinerseits daher den Antrag auf Erwägung ab, weil ich bis jetzt noch nicht annähernd erkennen kann, wie weit mich diese Erwägung schlüsslich und vielleicht sogar gegen meinen jetzigen Willen führen kann.

Abg. Sieboth: Meine Herren! Die von den Herren Abgg. Heger und Dr. Heine gemachten Aeußerungen würden mich nicht veranlassen können, das Wort zu ergreifen. Ich halte es für mich heute um so schwerer, als ich pro domo sprechen muß. Den Herrn Abg. Penzig möchte ich doch ersuchen, von seinem Votum abzugehen und die Erwägung ebenfalls anzunehmen. Meine Herren! Die Bedenken, die bezüglich des Süßwassers ausgesprochen worden sind, kann ich wenigstens nicht theilen. Ich kann mir nicht denken, daß ein Techniker, der vor ungefähr 3 Jahren eine Wasserleitung für circa 4000 Thaler gebaut hat, sich damals nicht gesagt hätte: das wird für alle Zeiten auslangen. Ich glaube vielmehr, wenn der Wasserzufluß aus den beiden Bärenloher Thälern in wirksamer Weise in diese Leitung concentrirt wird und die beiden vorhandenen Wasserreservoirs ihrem wirklichen Zwecke zugeführt werden, dann ist meines Erachtens ein Wassermangel kaum denkbar. Außerdem, meine Herren, fließt unmittelbar neben der Anstalt die Elster und bis vor drei Jahren ungefähr, wo die Wasserleitung angelegt wurde, wurde das Wasser zur Speisung der Kessel und zur Moorbirtheft aus einem neben der Elster angelegten Reservoir durch Dampfkraft herausgezogen und nutzbar gemacht. Wir haben also jetzt dieselben Mittel noch und außerdem die Wasserleitung. Ich kann mir nicht denken, daß das der Grund sein sollte, wegen dessen die Vergrößerung der Mooranstalt in Frage zu stellen wäre. Meine Herren! Der Herr Abg. Penzig hat sich doch vielleicht wegen des Wiesenkaufs nicht ganz correct ausgedrückt. Der Wiesenkauf, der unterhalb der Anstalt projectirt wird, ist nicht eine Wiese zur Erwerbung von Wässern, sondern derselbe ist deshalb nothwendig, wenn die Anstalt eine, wenn auch die kleinste Vergrößerung bedarf. Schon vor ungefähr zehn Jahren hat eins der hervorragendsten Mitglieder unserer Kammer an die hohe Staatsregierung zur Kenntniß gelangen lassen: wenn dieselbe nicht in der Lage wäre, diese Wiese zu acquiriren, so könnte das Fortbestehen oder die Vermehrung der Anstalt doch einmal fraglich werden. Es ist aber bisher nicht möglich gewesen, diese Wiese zu acquiriren, weil sie in fester Hand war und nur durch eine Auseinandersetzung von zwei Besitzern, die an der Wiese adjaciren, ist es möglich geworden, daß die Wiese zum Verkaufe kommt. Also ich bitte auch dahin um Ihre Zustimmung, wenn es